

**FACHINTERNES CURRICULUM DES
WILLY-BRANDT-GYMNASIUMS
FÜR DIE EINFÜHRUNGSPHASE DES
FACHES ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT**

STAND: FEBRUAR 2026

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft des Willy-Brandt-Gymnasiums

Das Willy-Brandt-Gymnasium liegt in Oer-Erkenschwick. In jeder Jahrgangsstufe der gymnasialen Oberstufe werden ungefähr 70 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Das Fach Erziehungswissenschaft hat in der Schülerschaft einen großen Zuspruch, sodass stets mindestens ein Grundkurs (3 Wochenstunden) und ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) (in der Regel auch ein zweiter Kurs in einer der beiden Kursarten) mit jeweils etwa 15-20 Schülerinnen und Schülern zustande kommen. Es gibt fünf Kolleg(inn)en, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch einen Lehramtsanwärter/-in unterstützt. Im Einzugsbereich der Schule wohnen - auf Grund des ehemaligen Bergbaus viele Arbeiterfamilien, zum Teil mit Migrationshintergrund. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung den sehr unterschiedlichen familiären Bedingungen zu begegnen. Die Fachschaft Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden drei Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

1. eine zielgerichtete, kontinuierliche **Vorbereitung auf ein mögliches Studium** (vor allem unter methodischem und lernpsychologischem Aspekt),
2. die **Identitätsbildung** in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft und
3. das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im **pädagogischen Aufgabenfeld**.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan geht von 40 Schulwochen je Schuljahr aus. Ein Viertel (also 10 Schulwochen) werden nicht berücksichtigt, da aus verschiedenen Gründen (Klausuren, Exkursionen, Krankheit, etc.) es zu Unterrichtsausfällen kommen kann und den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus genügend Freiraum für eigene Schwerpunktsetzungen gegeben werden soll. Daraus ergibt sich, dass sich das schulinterne Curriculum auf ca. 90 Unterrichtsstunden pro Jahr im Grundkurs und auf 150 Unterrichtsstunden im Leistungskurs bezieht. Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung. Die Schule ist jedoch materiell und medial sehr gut ausgestatte. So befinden sich in allen Räumen Apple-TVs, Dokumentenkameras, Soundanlagen und es stehen zu jedem Zeitpunkt schuleigenen iPads zur Verfügung. Daneben verfügt die Fachschaft über eine kleine Bibliothek mit Fachliteratur und Nachschlagewerken. Das eingeführte Lehrbuch (Phoenix) steht in ausreichender Zahl (auch digital) zur Verfügung. Ergänzend wird mit Kopien ausgewählter Texte gearbeitet.

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	1
2.1. Einführungsphase.....	5
2.2 Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse	5
2.2.1 Unterrichtsvorhaben I:.....	5
2.2.2 Unterrichtsvorhaben II:.....	6
2.2.3 Unterrichtsvorhaben III:.....	7
2.2.4 Unterrichtsvorhaben IV:	8
2.3 Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung	9
2.3.1 Unterrichtsvorhaben V:	9
2.3.2 Unterrichtsvorhaben VI:	10
2.3.3 Unterrichtsvorhaben VII	11
2.3.4 Unterrichtsvorhaben VIII:	12
2.3.5 Unterrichtsvorhaben IX:.....	13
2.3.6 Unterrichtsvorhaben X:.....	14
Qualifikationsphase I.....	16
Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung.....	16
Unterrichtsvorhaben I:.....	16
Unterrichtsvorhaben II:.....	17
Unterrichtsvorhaben III:.....	18
Inhaltsfeld 4: Identität	19
Unterrichtsvorhaben IV.....	19
Unterrichtsvorhaben V.....	21

Unterrichtsvorhaben VI	22
Unterrichtsvorhaben VII - Leistungskurs	23
Qualifikationsphase II	25
Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	25
UV I:	25
UV II:	26
UV III:	27
UV V:	29
Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen	30
UVI:	30
UV II:	32
2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	35
2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.7 Lehr- und Lernmittel	42
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4. Qualitätssicherung und Evaluation	42

2.1. Einführungsphase

2.2 Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

2.2.1 Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Erziehungsbedürftigkeit und Erziehungsfähigkeit

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)
- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ❖ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das [...] alltägliche erzieherische Agieren (HK 1)
- ❖ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Das pädagogische Verhältnis
- Anthropologische Grundannahmen

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Recherchearbeit mit Safari (2.11).

¹ Die in den Klammern angeführten Verweise beziehen sich auf den von der Landesregierung NRW veröffentlichten Medienkompetenzrahmen, der unter folgendem Link abzurufen ist:
<https://medienkompetenzrahmen.nrw/medienkompetenzrahmen-nrw/#>. [18.11.2021]

- Präsentation über Keynote (4.1)
- Kollaborative Methoden (z.B. Einführung Moodle, Arbeit mit dem Textmodul in IServ)

2.2.2 Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Wissen, wovon man spricht“ - Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ❖ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- ❖ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation
- ❖ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2), z.B. die Entwicklung eines neuen Kita Programms mit Blick auf BNE
- Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten; Keynote-Präsentation zu ausgewählten Projekten von BNE in Schule, Kita, Jugendtreffs etc.

2.2.3 Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Stilvoll erziehen?“ - Erziehungsstile

Kompetenzen:

- ❖ erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ❖ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ❖ werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7)
- ❖ werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- ❖ erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12)
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- ❖ erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erziehungsstile

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Erstellung digitaler Präsentationen mit Keynotes. bspw. zur historischen Bedingtheit verschiedener Erziehungsstile
- Kollaborative Erarbeitung der Erziehungsstile mithilfe von TeamMapper

2.2.4 Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ❖ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ❖ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5)
- ❖ analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ❖ ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- ❖ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erziehungsziele

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren (1.3), bspw. zusammenfassende Darstellung der Erziehungsziele mithilfe von Taskcards

2.3 Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

2.3.1 Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)
- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- ❖ Inklusion

- Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

2.3.2 Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Erfolgreich erziehen wie die Super Nanny? – Beurteilung Behavioristische Lerntheorien vor dem Hintergrund des pädagogischen Bildungsanspruchs

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- ❖ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2),
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- ❖ Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (3.1), u.a. mit Team-Mapper

2.3.3 Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Children see. Children do.“ – Eine pädagogische Sicht auf verschiedene Ansätze des Imitationslernens vor dem Hintergrund ihrer Bedeutung für das pädagogische Handeln im Kontext von Erziehungs- und Bildungsprozessen unter dem Aspekt der Förderung von Mündigkeit

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ❖ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2),
beispielsweise Canva zur Erstellung digitaler Poster zur übersichtlichen/ zusammenfassenden Darstellung von Lerntheorien

2.3.4 Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ❖ ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),
- ❖ ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5),
- ❖ analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1)
- ❖ entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- ❖ Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (2.3)

2.3.5 Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: „Ein Zukunftsparadox?“ – Bildung für nachhaltige Entwicklung – Auseinandersetzung mit dem Ansatz der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kontext kultureller Bildungsprozesse unter dem Aspekt der Aufforderung zum nachhaltigen Denken und Handeln

Kompetenzen:

- ❖ bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen (UK4/UK6)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Mediengestützte Auseinandersetzung mit aktuellen Debatten rund um das Thema „nachhaltige Entwicklung“ vor dem Hintergrund einer reflektierten Recherche (z.B. SDGs, FridaysforFuture, BNE-Portal, etc.)

2.3.6 Unterrichtsvorhaben X:

Thema: „Wir wollen doch nur das Beste für unsere Kinder!“ – Inklusion – Eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des inklusiven Lernens vor dem Hintergrund des pädagogischen Urteilens und Handelns in einer demokratisch geprägten Gesellschaft

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ❖ beschreiben inklusive Bildung als Menschenrecht im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention
- ❖ beurteilen einfache Fallbeispiele für Lernprozesse hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener Akteure.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Inklusion

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen (5.2)

**FACHINTERNES CURRICULUM DES
WILLY-BRANDT-GYMNASIUMS
FÜR DIE QUALIFIKATIONSPHASE DES
FACHES ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
STAND: FEBRUAR 2026**



Qualifikationsphase I

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Lust und Frust“ – Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson (Bindungstheorie nach Bowlby)

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ Ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ❖ Ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- ❖ Analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- ❖ Stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12)
- ❖ Gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- ❖ Erziehung in der Familie

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur
- kennen und nutzen Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2), bspw. Keynote
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (3.1), z.B. Padlet zur Kritik Freuds anhand ausgewählter Quellen
- Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ Beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ❖ Entwickeln vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- ❖ Erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- ❖ Erziehung in der Familie
- ❖ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen, bspw. Moodle (Testverfahren, Überprüfung von Textverständnissen)
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei
- ihrer Mediennutzung unterstützen (5.4), bspw. die kritische Reflexion von lernförderlichen Apps zur Steigerung der kognitiven Fähigkeiten

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 12) erproben simulativ oder real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- ❖ Erziehung in der Familie
- ❖ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen, bspw. Moodle (Testverfahren, Überprüfung von Textverständnissen)
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei
- ihrer Mediennutzung unterstützen (5.4), bspw. die kritische Reflexion von lernförderlichen Apps zur Steigerung der kognitiven Fähigkeiten
- Mind-Map erstellen mit dem Programm Miro, Mindmaster

Inhaltsfeld 4: Identität

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung nach Klaus Hurrelmann mit Blick auf die Besonderheiten der Identitätsentwicklung im Kindheits- und Jugendalter sowie deren pädagogischen Förderung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive
- ❖ erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche
- ❖ erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung
- ❖ beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen, bspw. Moodle (Testverfahren, Überprüfung von Textverständnissen)
- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei
- ihrer Mediennutzung unterstützen (5.4), bspw. die kritische Reflexion von lernförderlichen Apps zur Steigerung der kognitiven Fähigkeiten
- Mind-Map erstellen mit dem Programm Miro, Mindmaster

Unterrichtsvorhaben V

Thema: Chancen und Risiken der Nutzung sozialer Netzwerke für die Identitätsentwicklung Jugendlicher

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung
- ❖ bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechtergerechtigkeit
- ❖ beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- ❖ Erziehung in der Familie
- ❖ Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren vor dem Hintergrund von Instagram und Co. → ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (3.3)
- Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen (5.3) an ausgewählten Beispielen (z.B. Challenges, Schönheitsideale, Suchtfaktoren, Sozialisation allgemein etc.)
- Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und vor dem Hintergrund der eigenen Identitätsbildung kritisch reflektieren (5.1)

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Ich schlage, also bin ich“ – Eine pädagogische Sicht auf verschiedene Erklärungsansätze von dissozialem und gewalttätigem Verhalten im Jugendalter mit besonderem Fokus auf den soziologischen Ansatz nach Wilhelm Heitmeyer vor dem Hintergrund seiner Bedeutung für das pädagogische Urteilen und Handeln im Umgang mit Gewalt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung
- ❖ erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht, □ erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- ❖ Identität und Bildung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen vor dem Hintergrund der Prävention von Gewalt, Rechtsradikalisierung, Salafismus und Co.
- .

Unterrichtsvorhaben VII - Leistungskurs

Thema: „Wie wäre es gebildet zu sein?“² – Eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung des Bildungsbegriffs nach Wolfgang Klafki als eine übergreifende pädagogische Zielkategorie vor dem Hintergrund des pädagogischen Urteilens und Handelns in einer demokratisch geprägten Gesellschaft

Kompetenzen:

- ❖ Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung (SK1 im IF 4)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2 im IF4)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung. (IF 5)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1 im IF 4)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Stellenwert der Bildung für nachhaltige Entwicklung in unterschiedlichen Erziehungsprozessen (UK6 im IF1)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Interessen bei ihrer persönlichen Lebensgestaltung im Spannungsfeld von persönlicher Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit. (UK6 IF 4)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik. (UK6 im IF 5)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen. (IF 5)

² Bieri, Peter, Prof. Dr. (2005): Wie wäre es gebildet zu sein? Festrede.

- ❖ Die Schülerinnen und Schüler beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5)
- ❖ Die Schülerinnen und Schüler ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Bildung des Individuums als Ausbildung von Selbstbestimmung-, Mitbestimmungs-, und Solidaritätsfähigkeit

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen, bspw. Moodle (Testverfahren, Überprüfung von Textverständnissen)
- Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (4.2)

Qualifikationsphase II

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

UV I:

Thema: Wie müssen staatliche und gesellschaftliche Institutionen gestaltet sein, um ihrer Bildungsaufgabe und ihrem Erziehungsauftrag gerecht zu werden?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
- ❖ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
- ❖ beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens
- ❖ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
- ❖ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ❖ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

UV II:

Thema: „Führung und Verführung“ – die Konstellation von Pädagogischem und Politischem im Nationalsozialismus

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung,
- ❖ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
- ❖ erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Erziehung im Nationalsozialismus
- ❖ Erziehung nach Auschwitz
- ❖ Erlebnispädagogische Ansätze
- ❖ Erziehung zur Mündigkeit

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

UV III:

Thema: „Nichts gelernt nach 1945?“ – Erziehungsziele und Erziehungspraxis in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989 – Welchen Einfluss soll der Staat nehmen?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung
- ❖ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu
- ❖ beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens
- ❖ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
- ❖ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ❖ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur
- Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden

UV IV:

Thema: Wir leben und lernen Vielfalt – Schule in der Migrationsgesellschaft

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar
- ❖ beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Interkulturelle Bildung (Nieke/ Holzbrecher)
- ❖ Werte und Normen in einer Migrationsgesellschaft
- ❖ E. Liebau – Pädagogik der Teilhabe (ggf. auch in Kombination mit Heitmeyer bzw. zu dessen Wiederholung)
- ❖ Interkulturelle Kompetenz - Die Schlüsselkompetenz im 21. Jahrhundert?
- ❖ Anknüpfungspunkte: Fend, Piaget, Bildung nach Klafki

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur
-

UV V:

Thema: Reflexive Rückbesinnung: Welche Erziehungsziele sind in einer demokratischen Gesellschaft anzustreben?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik
- ❖ beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ z.B. Heitger – dialogische Führung
- ❖ E. Liebau – Pädagogik der Teilhabe
- ❖ Dörpinghaus - Bildung wider die Verdummung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- ❖ Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen
- ❖ Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen
- ❖ Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen, z.B. die Erstellung von Lernplakaten, von Flyern für mehr Demokratie an Schule, etc.

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

UVI:

Thema: „Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg jedes Einzelnen ebenso wie zum Erfolg einer Gesellschaft als Ganzes“¹ – Eine Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Schule als Erziehungs- und Bildungsinstitution im Spannungsfeld des Humankapitalismus und der humanistischen Bildung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge.
 - erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung. (SK1 IF5)
- ❖ stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie.
 - beschreiben die Funktionen von Schule. (SK3 IF6)
- ❖ beschreiben schulischer Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland zugrunde liegende
 - Werte und Normen und beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens. (SK3 IF 5)
- ❖ erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene.
 - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Schule).
- ❖ ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien.
 - ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten
- ❖ vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit
 - erläutern exemplarisch Chancen wie Begrenzungen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen. (SK IF6)
- ❖ bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien
- ❖ beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive.
- ❖ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen
 - erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben. (UK1 IF6)
- ❖ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik.

- ❖ beurteilen differenziert Fallbeispiele hinsichtlich Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure.
- ❖ beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule.
- ❖ bewerten ihren eigenen Urteilsprozess in Bezug auf Wertbezüge, Interessen und gesellschaftliche Forderungen.
- ❖ beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache
- ❖ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen.
- ❖ analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung.
- ❖ analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften.
- ❖ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar
- ❖ entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Institutionalisierung von Erziehung
- ❖ Funktionen von Schule nach Helmut Fend
- ❖ Bedeutung von Homeschooling
- ❖ Andreas Dörpinghaus – Bildung wider Verdummung

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur

UV II:

Thema: Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in Vorschuleinrichtungen – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischem Handeln
- ❖ beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)
- ❖ erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen
- ❖ erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben
- ❖ bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen
- ❖ beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen
- ❖ beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Institutionalisierung von Erziehung
- ❖ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur

UV III:

Thema: „Irgendetwas mit Menschen!“ – Pädagogische Berufsbilder, Arbeitsalltage und Kompetenzen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen (Kindergarten, Schule, Einrichtungen der Jugendpflege, Erwachsenenbildung)
- ❖ beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Institutionalisierung von Erziehung
- ❖ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur

UV III:

Thema: Vorbereitung auf das schriftliche und mündliche Abitur im Fach Erziehungswissenschaft

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- ❖ s. Kompetenzen Jahrgang Q1-Q2

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ❖ Wiederholung Q1-Q2

Digitale Unterrichtsgestaltung/Kompetenzen:

- Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens, bspw. durch das Erstellen von Lernplakaten als Vorbereitung für das Abitur
- Concept-Maps mithilfe von Miro, Mindmaster und Co. Zur Visualisierung von inhaltlichen Verknüpfungen

2.5 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
16. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
17. Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
18. Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
19. Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
20. Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
21. Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
22. Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.6 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. **Die schriftliche Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Vorgaben des Zentralabiturs und legt fest, dass die Note ausreichend bei 50% der Anforderungen erteilt wird.** Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Gesamtübersicht der Leistungsbewertung

Punkte / Note	Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Sachkompetenz	Medienkompetenz	Leistungen in Gruppenarbeiten/ Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<u>13-15</u>	ständige konzentrierte Mitarbeit, hohe Lernbereitschaft, sachbezogene eigenständige Beiträge auf hohem Niveau, ausgeprägtes Problembewusstsein	HA regelmäßig und gründlich mit herausragenden Ergebnissen	außergewöhnliche Qualität, sicherer Umgang mit fachsprachlichen Termini und Texten schwierigen Niveaus	methodische Vielfalt, zielsicheres Beschaffen von Informationen und deren Verarbeitung, überzeugende Präsentation auch von Teilergebnissen, besondere optische und sprachliche Qualität	bringt bei Schwierigkeiten die ganze Gruppe voran, übernimmt Verantwortung für die Gruppe, unterstützt die anderen hervorragend	anstrengungsbereit, intrinsisch motiviert, selbstbewusst, nicht leicht zu entmutigen, selbstständiges Urteilsvermögen, differenzierter Wortschatz
<u>10-12</u>	regelmäßige lebhafte Beteiligung, deutlich erkennbare Lernbereitschaft, sachbezogene Anregungen für das Unterrichtsgeschehen, Impulse geben können, sachbezogene Frage- und	HA regelmäßig und gründlich mit guten Leistungen	unterrichtsfördernde Beiträge, weitgehend vollständige und differenzierte, das Problem treffende weiterführende Ausführungen, durchdenkt Themen gründlich, sicherer	selbstständige Informationsbeschaffung, Kenntnis und souveräne Anwendung verschiedener Arbeits- und Präsentationstechniken	aktiv an zeitökonomischer Planung und Durchführung der GA beteiligt, wirkt bei Schwierigkeiten aktiv an Problemlösung mit, geht aktiv auf Meinungen anderer ein	Lernwillen, Leistungsbereitschaft ausgeprägt, traut sich auch schwierige Aufgaben zu, übernimmt Verantwortung, Gedankengänge werden selbstständig

Erziehungswissenschaft

	Kritikbereitschaft, weitgehende Beherrschung der kommunikativen Situation, gestaltet den Unterricht entscheidend mit		Umgang auch mit anspruchsvollen Texten und sachgerechte Anwendung von Fachtermini, Fähigkeit, Texte auf den wesentlichen Kern zu reduzieren			weiterentwickelt und klar dargestellt und argumentvertreten
<u>7-9 Punkte</u>	interessierte, jedoch nicht immer regelmäßige Mitarbeit, teilweise spontane Beteiligung, gelegentlich Initiative, weitgehend vollständige und weitgehend differenzierte Ausführungen,	HA regelmäßig und mit befriedigenden Leistungen	von Zeit zu Zeit unterrichtsfördernde Beiträge, mittelschwere Texte und Materialien werden sachgerecht verstanden und bearbeitet, Grundlagenwissen ist zufriedenstellend, schriftliche Darstellungen sind weitgehend sprachnormgerecht, begrenztes Problembewusstsein	kann projektdienliche Informationen einbringen, zugeteilte Inhalte erfassen und dokumentieren, Arbeitstechniken werden meist sachgerecht ausgewählt und eingesetzt, Verwendung adäquater Arbeitsmaterialien, um Sorgfalt bei Darstellung bemüht	erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Projekt und verhält sich entsprechend, sorgt mit für störungsfreies Miteinander, zeigt Bereitschaft, eigene und Gruppenergebnisse zu präsentieren	gelegentliche Eigeninitiative und Einsatz, relativ ausdauernd, lässt sich nicht leicht entmutigen, traut sich oft nur an leichtere Aufgaben, zeigt Fähigkeit zur Zusammenfassung des Erlernten und Verknüpfen von Altem- und Neuem, verständliche Ausdrucksweis

Erziehungswissenschaft

<u>4-6 Punkte</u>	passive Mitarbeit, Beteiligung meist nur auf Nachfrage, überwiegend reproduktive Antworten, verständliche, jedoch wenig eigenständige und wenig strukturierte Ausführungen, inhaltliche Mitarbeit auf einfacher Ebene	Hausaufgaben nicht regelmäßig, legt HA nicht immer termingerecht vor, mindestens ausreichende Leistungen	erkennbare Wissensgrundlagen, meist werden nur leichtere Texte dem Sinn nach richtig erfasst, auf Befragen in der Lage, vorbereitetes Wissen sachbezogen darzustellen, teilweise auch lückenhafte oder wenig dienliche Beiträge, teilweise nachlässige schriftliche Darstellungen	Schwierigkeiten, Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen, arbeitet teilweise oberflächlich, Arbeitsmaterial (Bücher, Arbeitsbögen) oft vergessen, ungeordnete Zettelsammlung	Kommunikationsfähigkeit und –bereitschaft nur in Ansätzen, verlässt sich lieber auf die anderen Gruppenmitglieder, selten an Entscheidungsprozessen in der Gruppe aktiv beteiligt, selten Präsentation von Ergebnissen, und wenn, dann nur in sehr einfacher Form	neigt bei auftretenden Schwierigkeit zu ausweichendem Verhalten, zu einfacheren, bequemerem Lösungswegen, wenig Durchhaltevermögen, Schwierigkeit sich im Zusammenhang zu äußern beschränkter Wortschatz
<u>1-3</u>	uninteressiert, kaum eigenständige mündliche Mitarbeit, nach Aufforderung zur Mitarbeit einsilbige, unstrukturierte und/oder zum Teil falsche Darlegungen, fehlende oder nicht sachbezogene Beiträge	HA häufig nicht vorhanden oder nur oberflächlich erledigt, zu vorbereiteten Themen meist keine sachbezogenen Äußerungen	Fehlleistungen, auch nach Vorbereitung, Schwierigkeiten bei sachbezogener Verarbeitung von Wissen und der Verknüpfung von Zusammenhängen, oft mangelndes Textverständnis	führt keinen systematischen Ordner zum Fach, legt lediglich unverarbeitetes Material (z.B. Internetausdrucke) vor	wenig Mitarbeit, keine Bereitschaft zu Auswertungsreferaten, wegen mangelnden fachlichen Könnens oder mangelnder Vorbereitung wenig projektdienliche Mitarbeit, hält sich oft nicht an Absprachen, wenig zuverlässig, nicht auf Gruppenarbeit	Lernwille, Durchhaltevermögen, Leistungsbereitschaft kaum zu erkennen, wenig Einsatz, kein Interesse durch eigenen Einsatz ein gemeinsames Ergebnis zu erarbeiten, Ausdrucksform oft nicht korrekt und ungenau

Erziehungswissenschaft

					vorbereitet, übernimmt keine Mitverantwortung, vergisst Materialien, zeigt wenig Bereitschaft, zu helfen, beschränkt Rolle am liebsten auf „Schreiber“ für die Gruppe	
<u>0 Punkte</u>	Arbeitsverweigerung, keine freiwillige Beteiligung, zur Schau getragenes Desinteresse, z.B. Achselzucken nach Aufforderung, kein Bemühen auch nach Befragen	sehr häufig keine HA	Fachwissen für die anstehende Unterrichtseinheit ist nicht erkennbar	keine Arbeitsplanung, nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen	kein situationsangemessenes Gesprächsverhalten, bei Gruppenarbeit kein Interesse an eigenem Arbeitsanteil und an Arbeitskontakten zu Mitschülern, hält sich nicht an Regeln	keine Lernbereitschaft, mangelnde Selbständigkeit im Arbeiten, kein Einsatz, Abschreiben der Arbeitsergebnisse der Mitschüler, häufiges unentschuldigtes Fehlen

Verbindliche Instrumente:

- Arbeitsordner (auch digital)
- Schriftliche Übungen (auch digital)

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen kriterienorientierter Feedbackbögen, Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtag und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

2.7 Lehr- und Lernmittel

An unserer Schule ist das zugelassene Lehrwerk „Phoenix“ verbindlich eingeführt.

Über ergänzende fakultative Lehr- und Lernmittel entscheidet die Fachlehrkraft.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Zur Vorbereitung der Facharbeit bieten die Lehrkräfte der Schule auch für das Fach Erziehungswissenschaft eine Informationsveranstaltung an. Kollegen und Kolleginnen der Schule führen in der Sek I Methodentage in Bezug auf das Aufgabenfeld II durch sowie eine Methodenfahrt zu Beginn der Einführungsphase.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.